

Laibacher

Zeitung,

Donnerstag den 1. März

Wien.

Der Monarch solle sich in dem Entlassungs Billet der 2. Directeurs S** und M** H** ausgedrückt haben, daß diese beiden wegen besondern Ihnen bekanten Ursachen ihre Stellen nicht beibehalten könnten.

Wie man versichert, so wird die Prinzessin Elisabeth diesen Sommer über noch bei den Salesianerinnen wohnen, indessen ist Derselben Wohnung um vieles kleiner geworden, indem ein Theil

davon zu der Klausur des Klosters genommen worden ist.

Der Director Schosolein von der Taback Regie ist daselbst zum Präses ernannt worden, die 2. neuen Directeurs Adler und Fischer bekommen von der jährlichen Theilung des Gewinstes nur 10. prc., die übrigen aber durch aus 20. prc.

Bei Sr. Majestät haben sich einige Holländer angemeldet, welche eine Zucker- Raffinerie errichten wollen, wozu sie dann auch die Erlaubniß erhalten werden.

Der sich selbst erschossene Archivs- und Registrators Adjunkt Klang von der vereinigten Hofstelle hat ein Schreiben zurückgelassen in welchem er sagt, daß da nun sein Verbrechen bekannt seye, er sich nicht mehr würdig halte, unter den Menschen zu leben, in dessen sey er nur von dem Geistlichen Hrn. Uiberlacker selbst hiezu verführet worden.

Dessen Körper hat der Abdecker nach der neuen Halsordnung Nachts in der Stille zur Beerdigung auf einem Karren abgehohlet.

Es soll der Antrag seyn, den ganzen Advent und die Fastenzeit hindurch Musik und Tanz, welche sonst zu diesen Zeiten verboten sind, an allen öffentlichen Orten zu verstatten, dafür aber alle dergleichen Lustbarkeiten an sämtlichen Werktagen der Faschingszeit zu untersagen.

Ein Kaufmann aus Dresden ist hier angekommen, um verschiedene Contrabante anzugeben, in welche er selbst mit verwickelt ist; er beschuldigt

die Zollbeamten theils der Untreue, theils der Nachlässigkeit.

Eine unserer besten Gewehrfabriken, so wie auch eine Seidenfabrik ist salit geworden. Die Wittwe eines Soldaten hat eine geraume Zeit in Mannsleibern als Tagelöhner gearbeitet; ihr Geschlecht wurde zufälligerweise entdeckt, sie sagt, als Frau hätte sie mit ihrer Arbeit nicht soviel verdienen können, um sich und ihre vier Kinder dadurch zu ernähren. Der Kaiser hat befohlen sie zu unterstützen.

Es ist nun im Antrage, die Piaristenorden ganz aufzuheben, oder vielmehr in ein weltliches Schulmeisterseminarium zu umstalten. Der Plan dazu ist von dem Studienpräsidenten, dem verdienstvollen Freiherrn von Switten, der für die Wissenschaften unter Joseph II. eben das, wo nicht noch mehr ist, als sein unsterblicher Vater unter Theresia war.

Unter seiner Aufsicht nimmt das Schulwesen eine immer festere Konsistenz; aber man kann sich nicht vorstellen, welche ungeheure Summen

zu diesen Anstalten erfordert werden. Das gehet weit in die Millionen. Der Kaiser muß den Fond noch immer vermehren, und hat demselben wieder jüngsthin 180,000 Gulden angewiesen, die ein Ueberfluß von den Traksteuerfällen in Mähren waren.

Kürzlich wurden zween Arrestanten nach Wien gebracht, von denen der eine ein Obrister, der andere ein Artillerie-General seyn soll. Letzterer wird vor Tag von einer Wache begleitet ins Hofkriegsräthliche Gebäude und erst in der Nacht wieder in sein Gefängniß gebracht.

Daß die Belohnung nach Verdiensten immer die größte Aufmunterung für alle dem Staate nützliche Glieder seyn muß, hievon werden Se. Majestät der Kaiser nächstens einen neuen Beweis geben; indem es heißt, daß in Zukunft bei Besetzung der Domherrn Stellen nur auf lang dienende, ruhmvürdige Geistliche gesehen werden und sonst kein anderer dazu gelangen soll, der nicht wenigstens 10. Jahre

ununterbrochen als Pfarrer, sich Verdienste gesammelt hat.

Rabkerspurz.

Man erzählt sich hier von einem gewissen Marktstücken nachstehenden Vorgang: Als der Magistrat dieses Fleckens unlängst Rath hielt, ward in demselben etwas beschlossen, was der neueingeführten Gerichtsordnung schnurgerad zuwider lief. Der Sindikus, oder Marktschreiber, ermahnte die Rathsherrn, nicht nach dem alten sondern nach dem neuen Gesetze zu sprechen: Allein diese antworteten einstimmig, das neue Gesetzbuch sey nur für jene Magistrate gemacht, wo die Rathsherrn lesen und schreiben könnten, welches aber der Fall bei ihnen nicht wäre.

Aus Bayern wird gemeldet, daß zu Landshut eine Art von Inquisitionsgewicht eröffnet ist. Es bestehet aus dem Kanzler R** dem Jesuiten L** und dem bekannten Dominikaner-Prior F** . Diese Herren sollten die Macht haben, alle wegen der Resi-

gion verdächtige Personen vorzurufen, in die Häuser einzufallen, zu inquiren, und alles, was ihnen verdächtig vorkommt, wegzunehmen. Bei dem Stadtsyndikus W** wurden bereits Garvens Anmerkungen über Cicero's Bücher von den Pflichten confiscirt. Der Bürgermeister P** wurde darüber konstituirt, daß er vor 2. Jahren verboten, sein Kind mit Weihwasser zu besprengen; welches er auch nicht läugnete, weil das Kind zu Gichte sehr geneigt war. Es wurden bei 30. Personen darüber abgehört: ob P** in seinem Hause Weihwasser habe? ob er in die Kirche gehe? ob er an Fasttagen Fleisch esse? &c. &c. Diese Untersuchung soll noch nicht ganz geendigt seyn, aber doch schon für P** die unangenehme Folge gehabt haben: daß er nicht Bevordneter zur Landschaft wurde. Dieser Mann war ein Illuminat. Mit Betrachtungen über dieses neue Institut wol-

len wir unsern Lesern nicht vorgei-
fen.

England

London den 31. Jenner. Vor nicht langer Zeit haben die meisten Gefangenen von Marshalsea ein Mittel gefunden, durch ein an einer Seite des Gefängnisses sehr geschickt durchgegrabenes Loch zu entfliehen: Als der Kerkermeister Nachricht davon erhielt, begab er sich in den Hof des Gefängnisses, wo niemanden als einen Matrosen er sah, der ganz nachlässig, die Hände in der Fieße, auf und ab spazieren gieng. Diesen fragte der Kerkermeister, wo die andern wären? „Sie sind ausgegangen!“ antwortete der Matrose gleichgültig. Der Kerkermeister bat ihn, ihm den Ort zu zeigen, wodurch sie sich geflüchtet hätten. Der Matrose führte ihn hin, und, um ihm zu zeigen, wie sie es gemacht hatten, kroch er selbst bei dem Loch hinaus, und kehrte nicht wieder zurück.

Wird alle Donnerstag auf dem Plaz N. 185. im Skrinerschen Hause im Gewölbe ausgegeben.